

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

28 (8.4.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 28.

Freitag, den 8. April

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 4791. Der unten bezeichnete Fabrikarbeiter Nikolaus Hubert aus Mainz, welcher nach Erstehung einer ihm wegen fortgesetzten Betrugs von Königlich Würt. Criminalgericht Stuttgart zuerkannnten fünfmonatlichen Gefängnisstrafe von Heilbronn über Hirschhorn mittelst Schab in seine Heimath verbracht werden sollte, ist nach vorgängiger Mißhandlung des Transporteurs am 30. v. M. in der Nähe von Hirschhorn entwichen.

Wir bitten auf dieses gefährliche Subjekt zu fahnden und es im Betretungsfall anher abliefern zu wollen, wobei wir bemerken, daß Hubert zur Zeit der Entweichung keinerlei Papiere zu seiner Legitimation besessen hat.

Signalement des N. Hubert:

Alter 45 Jahre.

Größe 6'.

Statur schlank.

Gesichtsform lang.

Farbe gesund.

Haare braun.

Augbraunen braun.

Augen grau.

Nase gewöhnlich.

Mund "

Wangen voll.

Zähne gut.

Kinn rund.

Beine gerade.

Besondere Kennzeichen: keine.

Kleidung:

1 blau tuchene Kappe.

1 braun tuchener Oberrock.

1 gestreifte gelbe Weste.

blau tuchene Hosen.

Stiefel.

Neckarbischofsheim, den 2. April 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

vdt. Kraus.

Holzversteigerung.

Heidelberg. Von den für den Eisenbahnbau entbehrlichen Holzvorräthen werden

Montag den 25. d. M.

auf den verschiedenen Lagerplätzen in der Umgebung des hiesigen Bahnhofes

1. ca. 1000 Stück forlene Schwarten, 15 bis 30' lang und 3—5" dick,
2. ca. 3000 Stück forlene Schwellen, 8' lang und 5—10" ins Gevierte stark,
3. Verschiedenes Gerüstholz, und
4. Eine Parthie Abfallholz

dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß die Verhandlung

Morgens um 9 Uhr,

beginnt.

Nach den Verkaufsbedingungen muß das ersteigerte Holz 8 Tage nach erfolgter Ratification, und nachdem die Zahlung an die Eisenbahnkasse geleistet ist, abgeführt werden.

Heidelberg, den 4. April 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

L o r e n z.

Zuzenhausen. Mittwoch den 20. d. M.

Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die theilweise neue Aufführung der Kirchhofmauer im Ueberschlag zu 100 fl. so wie eine Rinnen- und Dohlenreparatur im Voranschlag zu 75 fl., mittelst Steigerung in Alford begeben. Ueberschläge und Bedingungen können jeden Tag auf dem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Zuzenhausen, den 5. April 1842.

Der Bürgermeister.

S i n n.

Schul- und Rathhausbau-Versteigerung.

Horrenberg, im Bezirksamt Wiesloch. Auf den 18. April d. J.,

Mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Loco Horrenberg die Bauarbeiten für ein Schul- und Rathhaus an den Wenigstnehmenden versteigert.

Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag

	fl.	fr.
1) Maurer-Arbeit	2024	40
2) Steinhauer-Arbeit	523	19
3) Zimmer-Arbeit	1220	44

4) Schreiner-Arbeit	524 36
5) Schlosser-Arbeit	518 52
6) Glaser-Arbeit	218 36
7) Tüncher-Arbeit	154 —

Summa 5274 47

Riß und Ueberschlag nebst Bedingungen können täglich bei dem unterzeichneten Bürgermeister eingesehen werden.

Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen auszuweisen.

Horrenberg, den 30. März 1842.

Der Bürgermeister,

Hering.

vd. Kneis, Rathschbr.

Privat-Anzeigen.

Bleiche-Empfehlung.

Sinsheim. Diejenigen, so ihre Bleichtücher der schon seit Jahren so rühmlich bekannten Bleiche des Herrn C. B. Bläß in Heilbronn anvertrauen und solche noch auf die Frühlingsbleiche bringen wollen, werden ersucht, mir die zu bleichenden Gegenstände binnen vier Wochen einzuschicken.

Der Bleichlohn ist jetzt auf 3 fr. für die Elle ermäßigt.

Sinsheim, den 5. April 1842.

Kaufmann Köllreutter.

Bleich-Anzeige.

Sinsheim. Auf die als vorzüglich anerkannte Natur-Bleiche in Urach nehme ich auch dieses Jahr die Bleichwaaren zur promptesten Besorgung an.

Die Bleichpreise sind 3 fr. die Elle und ist, außer 6 fr. Frachtvergütung per Stück, für Mangen und Trinkgeld nichts zu bezahlen; ich bitte deswegen um recht viele Zusendungen.

Gottfried Fischer.

Tapeten.

Sinsheim. Von einer bedeutenden Tapeten-Fabrik habe ich den Commissions-Verkauf übernommen und es stehen die Musterkarten jedermann zur Einsicht bereit.

Die schöne Auswahl und billigen Preise lassen mich auf recht viele Aufträge hoffen, welche ich schnellstens besorgen werde.

Gottfried Fischer.

Wägelchen zu verkaufen.

Sinsheim. Ein zum einspannig Fahren ein-

gerichtetes Wägelchen sammt Flechte und 2 Sitz-hat um billigen Preis zu verkaufen

Friedrich Au, Wittwe.

Machener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes war der Geschäftsstand am 1. Januar 1842.

- | | | |
|--|-----|-------------|
| 1. Sicherheits-Kapital | fl. | 2,100,000 |
| 2. Reserve für 1842 und die Freijahre | " | 780,071 |
| 3. Reserve für spätere Jahre, aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehend | " | 958,431 |
| 4. Reserve für unregulirte Brandschäden | " | 117,250 |
| 5. Gesamtes Gewährleistungskapital | fl. | 3,955,752 |
| 6. Netto-Prämien incl. Nebenkosten, das Jahr 1841 betreffend | " | 749,520 |
| 7. Versicherungen im Laufe des Jahres 1841 | " | 455,937,830 |
| 8. Brandschäden-bezahlt bis zum 31. Dezember 1841 | " | 4,021,483 |

Die vollständigen Rechnungs-Abschlüsse, die Statuten und Versicherungs-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft zur Einsicht zu erhalten. Dieselben vermitteln auch die Versicherungen zu billigen festen Prämien und ertheilen Auskunft darüber.

Sinsheim, im März 1842.

Die Agentur:

Fried. Hoffmann,
für Sinsheim und Hoffenheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen aller Sorten Stroh- und andern Stühlen nebst Feinteils, Labouretts und Kinderstühlen nach neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Heidelberg, den 1. April 1842.

Philipp Dörzenbach,
Sesselfabrikant,

wohnhaft bei Herrn Heinx. Schaaff,
Hauptstraße Lit. A, Kro. 44 in der Vorstadt.

(Kapital auszuleihen.) Bei dem Milizen-Berein zu Riehen liegen 250 fl. gegen doppelte Versicherung zu 5 Prozent zum Auszuleihen parat. Näheres bei

Moses Rothschild.

(Kapital auszuleihen.) Bei der unterzeichneten Kasse können sogleich 250 fl. gegen doppelte gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden.

Ludwigs Saline bei Rappenauf, den 5. April 1842.

Saline-Hilfsfondskasse.

G. Cramer.

Reidenstein. (Kapital auszuleihen.)

Bei dem unterzeichneten Zehntrechner liegen 650 fl. im Ganzen oder auch theilweise zu 5 Prozent gegen gerichtliches Unterpand zum Ausleihen bereit.

Michael Trautmann, Zehntrechner.

Einsheim. (Pflegschaftsgeld auszuleihen.)

Bei dem Unterzeichneten sind aus einer Pflegschaft 350 fl. im Ganzen, oder getheilt, gegen gerichtliches Unterpand zum Ausleihen bereit.

Einsheim, den 29. März 1842.

Adam Sauer, Hauptlehrer.

Tagesneuigkeiten.

Mit alterthümlichem Ceremoniell und großem Gepränge wurde die Trauung des Erbprinzen von Modena mit der Prinzessin Adelgunde in der Allerheiligsten Kirche zu München durch den Erzbischof Abends 7 Uhr vollzogen. Bei dem Hochzeitsbankett wurden die fürstlichen Herrschaften durch Kammerherren und Pagen bedient. Der Hofmarschall holte in feierlicher Procession die Speisen aus der Küche und den Hochzeitsbrunnen aus dem Keller.

Die Furcht vor der Hundswuth läßt in Baiern mit den Beispielen derselben wieder nach. Die Hunde dürfen wieder frei umherlaufen. Unterdessen aber sind Ochsen, Kühe und Schweine gefallen, bei deren Section sich dieselbe Entzündung ergeben hat, wie bei wüthenden Hunden; so daß es außer Zweifel ist, diese Thiere seien von tollen Hunden gebissen worden.

In einem Dorfe nahe bei Detmold ist ein Mann von einem tollen Hunde gebissen worden, die Wuth tobte in ihm drei Tage, bis er in völliger Raserei den Geist aufgab.

Die gerichtlichen Verhandlungen in der belgischen Verschwörungsgeschichte sind beendet und die Hauptankläger zum Tode verurtheilt, die übrigen aber freigesprochen worden.

Nach Ostindien ist eine englische Macht von 6000 Mann abgefeselt, um ihren bedrängten Brüdern in Afghanistan beizustehen und die erlittene Schmach zu rächen. Man will aber im Stillen einen allgemeinen

Aufstand in Vorderindien vorbereiten und jeden englischen Einfluß vertilgen.

Zwischen der hohen Pforte und der persischen Regierung ist eine empfindliche Spannung eingetreten und man befürchtet, daß noch ein Krieg daraus entstehe. Die Pforte verlangt von den Seidenwaaren, die aus Persien eingehen, 4 Procent höhere Steuern, was die Perser nicht bezahlen wollen.

Die Spanier, die jetzt keine Soldaten mehr sein können, sind Räuber geworden, durchziehen die Provinzen und rauben, wo sie noch was haben können. Man bietet an allen Orten die Nationalmiliz auf, um dem Raubgesindel Einhalt zu thun. Es sind bereits einige blutige Gefechte vorgefallen.

Neapel ist in großer Angst; der Befehl gibt alle Anzeichen eines nahen Ausbruchs. Auf der nördlichen Seite des Trichters hat sich eine mächtige Riß gebildet, aus der ein dichter Schwefeldampf hervorqualmt, der meist eine glühend rothe Farbe trägt.

Auf dem rheinischen Dampfeschiff Drusus zersprang der Dampfessel und richtete eine solche Zerstörung an, daß zwei Menschen auf der Stelle todt blieben und 4 rettungslos darniederlagen. Das Unglück traf die Maschinisten, Heizer, Matrosen, von den Passagieren litt niemand Schaden. — Zu New Orleans zersprangen sämtliche Dampfessel eines Schleppe-Dampfbootes, wobei 15 Menschen ums Leben kamen.

Man will in Paris eine Menge Taubstämme durch Magnetismus geheilt haben. Das Verfahren des Herrn Dupotet ist von der medicinischen Akademie geprüft und bewährt befunden worden. Bei dem dritten Versuch hörte ein Kind jedes Wort und sprach vorgesagte Wörter sogar nach.

Das für den Fluß Clyde in England erbaute schnellsegelnde Dampfeschiff ist durch das Zerspringen des Dampfessels gleichfalls gänzlich zertrümmert und hat mehr als 16 Menschen das Leben gekostet.

Vor hundert Jahren ging ein neunzehnjähriger Schloßergeselle aus einem Dorfe bei Freiburg an der Aar nach Rußland auf die Wanderschaft, fand dort Arbeit und wurde zuletzt in der Gewehrfabrik zu Petersburg angestellt, wo er sich noch in den letzten Monaten durch seine rüstige Thätigkeit auszeichnete. Der Kaiser ließ den alten Mann zu sich kommen und bat ihn, einen Gnadenwunsch auszusprechen. Der Greis hatte den einen, seine theure Heimath noch einmal zu sehen und so gab ihm der Kaiser eine Equipage, dazu einen Arzt als Geleite und schickte ihn in sein altes Vaterland, um zu sehen, was und wie es in 100 Jahren geworden ist.

Der Maskenball.

„Heut' ist Lichtmess! Man bemerkt es doch recht sehr, daß der Tag zugenommen hat! Schon ist es ein Viertel auf Sechs, und noch so hell, daß man nähen kann“, sagte Julie, mit dem bis auf einige Stiche fertigen Schweizeranzuge an's Fenster eilend. Jetzt forderte ihr Vater, der alte Syndikus Wange, aus seinem Lehnsstuhl zum drittenmal ein Glas Wasser; doch Molly, seine Nichte, reichte ihm, statt dessen, den brennenden Wachsstock. Nun loderte der Grimm des Podagraisten in lichten Flammen auf. „Daß dich!“ rief er erbittert, den Krückstock heftig auf die Erde stampfend, „wollte ich doch, ich hätte mich eher zehnmal an das kranke Bein gestoßen, als daß ich mir die Erlaubniß zu der verdammten Redoute habe abschwaßen lassen! Ist mein Haus nicht seit drei Tagen ein wahres Narrenhospital? Geht nicht alles verkehrt? Vorher forderte ich eine Schlafmütze, und Julie bringt mir Hut und Stock; ich verlange wiederholt ein Glas Wasser, und Molly reicht mir den Wachsstock. Ja, ja! so lange man euch Mädchen die ordinäre Kost des häuslichen Einerlei reicht, so lange bleibt ihr gesund an Leib und Seele; läßt man euch aber nur einmal von der Frucht des Vergnügens fessen, so ist es auch, als hättet ihr von der Tollwurzeln genossen, und selbst die Vernünftigsten unter euch machen hierin keine Ausnahme.“ Bei diesen Worten sah er seitwärts auf Molly, welche, während dieser Rede, mit dem Glas Wasser in der Hand, vor ihm stand, und ihn durch einen sanftbittenden Blick ihrer milden Augen zu begütigen suchte.

Indes Julie ihren Anzug zusammenjuchte, und an diesem oder jenem Stück noch etwas zu verbessern fand, entfernte sich Molly, und kam nach einer halben Stunde, als die niedrigste Bewohnerin des reizenden Helvetiens wieder. Selbst das finstere Auge des gram-

lichen Alten erhellte sich beim Anblick dieser lieblichen Gestalt. Jetzt half Molly Julien beim Aufsteigen. Sie schlang das lange blonde Haar in künstliche Flechten, schnürte den schlanken Leib in ein knappes Nieder, und suchte gefällig und neidlos Alles hervor, was die natürliche Schönheit ihrer Cousine erheben konnte.

(Fortf. folgt.)

Mittel, daß die Bäume ihre Blüthe nicht fallen lassen.

Wenn man in der Blüthezeit die Bäume stark begießt, so lassen sie die Blüthen nicht leicht fallen. Man muß aber einem Baum wenigstens 5 bis 6 Eimer Wasser geben. (L. B.)

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Gelöses.		Mittelpreis per Malter		Eingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
1	Weizen	10	—	10	—	—	Weizen.
—	Korn	—	—	—	—	1	Korn.
30	Evelz,	140	—	4 40	—	—	Evelz.
106	Kern	1330	51	12 33 1/2	—	16	Kern.
—	Gerste	—	—	—	—	—	Gerste.
5	Haber.	14	10	2 50	—	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	2	Erbsen.
—	Linien	—	—	—	—	—	Linien.
—	Wicken	—	—	—	—	2	Wicken.
—	Welschkorn	—	—	—	—	1	Welschkorn.
6	Ackerbohn.	38	—	6 20	—	—	Ackerbohn.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht.
—	Hansfamen.	—	—	—	—	—	Hansfamen.
—	weiß. Bohn.	—	—	—	—	1	weiß. Bohn.
148		1533	1			23	

Einsheim, den 5. April 1842.

Brasman.

Frucht: Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Weizen		Korn		Evelz		Gerste		Haber.		Gem. Frucht		Erbsen		Linien		Wicken		Welschkorn.		Mltr.	Bemerkung.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Heidelberg	29. März	Mltr.			6 41	5 48	13 25	5 22	3 2													713	Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektoliter hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Würtemberg. Scheffel hat 177 Liter.	
Mannheim	31. "	"			6 10		12 56	5 6	3 12													149	Ober das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/2 Hektoliter u. der Würtemberg. Scheffel 1 1/2 Hektoliter.	
Bruchsal	30. "	"			6 20		13 10	5 12	3 15													6 40		
Durlach	26. "	"			13		13 54	5 30	3 20													6		
Kasbach	31. "	"			13		13 54	5 30	3 20													972		
Mals	1. April	"			12		6 36		4 32	3 16														
Heilbrunn	23. "	Schfl.					5 28		5 36	3 12														
Evelz	22. "	Hektol.					4 57	3 47		3 34	2 3													

Redigirt, Druck und Verlag von D. Fischer in Heidelberg.
 Ausgegeben bei B. G. Kollreutter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.